



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

589 (20.12.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-237273](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-237273)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verleger: In Mannheim u. Umgebung freies Haus  
...  
Königstr. 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins.  
...  
Königstr. 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Beilagen Sport und Spiel Aus Zeit und Leben Mannheimer Frauenzeitung Unterhaltungs-Beilage Aus der Welt der Technik Wandern und Reisen Gely und Tech

### Einigung gegen das Deutschtum

#### Die polnische Wahlparole

##### Vor schweren Wahlkämpfen

In politischen Kreisen glaubt man annehmen zu können, daß die Wahlkämpfe für Sejm und Senat ganz außerordentlich schwer sein würden. Schon jetzt wird mit den Mitteln aller persönlicher Verleumdung gearbeitet. So fragt z. B. das polnische Organ „Głos Prawy“ in einem langen Artikel den christlich-demokratischen Führer Stronki, den Herausgeber der „Warszawka“, wie viel er für seine Artikel im „Głos Prawy“ bezahle bekommen. Die einzelnen politischen Führer werfen sich Beschuldigungen vor, und in Warschau ist es bereits zweimal zu Attentaten auf Zeitungsjournalisten und Parteiführer gekommen. In der Hauptstadt wird der Wahlkampf sowohl von der Rechten wie von den „Głos Prawy“-Gruppen mit der Parole „Einigung gegen das Deutschtum“ geführt. Nur die Sozialisten haben sich bisher von dieser Kampparole losgelöst.

##### Polnisch-estländische Freundschaft

Die erwartete, ist mit dem Ministerium Tominson in Estland die polenfreundliche Richtung zur Macht gelangt. Das ist sich besonders in der Regierungserklärung, die Ministerpräsident Tominson gleichzeitig als Außenminister abgegeben hat. Tominson betont allen Staaten gegenüber den Wunsch zu guten Beziehungen. Ganz besonders geht er auf die Beziehungen mit Polen ein, indem er erklärt, daß Estland gerade mit Polen außerordentlich viele gemeinsame Interessen habe. In diesem Zusammenhang begrüßt er besonders die Befestigung des polnisch-litauischen Konstituts. Weiterhin erklärt er, daß er für die Verbesserung der estländisch-litauischen Zollunion mit allen Kräften arbeiten werde. Auch die Abschließung eines Handelsvertrages mit Deutschland werde die Regierung betreiben, jedoch darauf achten, daß mit den Wirtschaftsverhandlungen keine politischen Fragen verknüpft werden.

Wie aus Warschau gemeldet wird, wurden in Polen die Erklärungen Tominsons mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Blätter erblicken darin einen Beweis für den polenfreundlichen Kurs der neuen estnischen Regierung. „Przeglad Wlasczorny“ veröffentlicht den Inhalt der Regierungserklärung unter der Überschrift „Schland auf Seiten Polens“.

##### Die Staatsfürsorge für Ostpreußen

Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) In einigen Berliner Morgenblättern war berichtet worden, daß die gemeinsame Sitzung des Reichs- und des preussischen Kabinetts über die Ostpreußenfrage abends verschoben werden soll. Das ist jedoch, wie wir hören, nicht der Fall. Die vorbereitenden Besprechungen sind bereits abgelaufen und die Beratung wird morgen zum angeordneten Zeitpunkt um 4.30 Uhr stattfinden. Der Fall Lütke, der ja an sich auch Gegenstand gemeinsamer Besprechungen sein könnte, ist jedoch nicht auf das Programm gesetzt worden.

### Abstriche am Wehretat?

Im Reichsrat hat, wie berichtet, eine Mehrheit von links eingestellten Länderstimmen unter Führung Preußens Abstriche an dem Etat des Reichswehrministeriums vorgenommen. Der wichtigste Posten, der abgelehnt worden ist, betrifft die erste Rate für den Bau eines neuen Panzerschiffes. Die Rolle, die die preussische Regierung bei dieser Gelegenheit wieder einmal spielt, ist nicht weiter, als eine Fortsetzung der Radekischpolitik, mit der das Kabinett Braun die rechtsgerichtete Reichsregierung in ihrer Arbeit zu föhren versucht. Käme es der preussischen Regierung allein auf die Wahrung einer sparsamen und soliden Finanzwirtschaft an, so hätte der preussische Finanzminister keinen unangenehmen, mit einem schweren Defizit behafteten Haushaltsplan vorgelegt und zu verhindern gesucht, daß der Umbau der Staatsoper das vier- bis fünffache des ursprünglich angelegten Betrages von 5 Millionen verschlingt. Man kann vielleicht die Absicht zusehen, wenn Herr Braun eine Note gegen den Reichsinnenminister rettet, obwohl auch dies dem Ansehen des Reiches keineswegs förderlich ist. Wenn Braun aber unter dem Vorwand der Einsparung die Ausgaben des Reichswehretats zu kürzen und zu beschneiden versucht, so wird man sich doch die Frage vorlegen müssen, ob dieser Etat wirklich für den Notfall der preussischen Regierung das geeignete Objekt darstellt.

Der Haushaltsplan für Heer und Marine ist mit einer stärkeren Sparpolitik ausgestattet. Im Heer und in der Marine müssen im Finanzjahr 1928 rund 24,7 Millionen Mark infolge der Besoldungsreform für Personalausgaben mehr aufgewendet werden. Trotzdem bleibt der Gesamtaufwand für Heer und Marine im Haushaltsjahr 1928 mit rund 888,8 Millionen Reichsmark um rund eine halbe Million gegen den Gesamtumfang des laufenden Jahres zurück. Der volle Betrag des Mehraufwandes für die Besoldung ist also durch Abstriche an den sonstigen Ausgaben erspart worden. Für Waffen und Munition wird in dem nächsten Finanzjahre erheblich weniger ausgegeben, als in dem laufenden und in den vorangegangenen Jahren. Dasselbe gilt für das Pionierteil und das Nachrichtenwesen, ebenso für die Geschütze und die Geländeschleppungen. Da im Rahmen der Reichswehr die Mehraufwendungen für die Besoldungserhöhung nicht in vollem Umfange erspart werden konnte, so mußte die Marine sich eine besonders starke Einschränkung ihrer Ausgaben gefallen lassen. Erhöhungen einzelner Posten haben nur dort stattgefunden, wo sie sich zwangsläufig ergaben, z. B. durch die Preissteigerung des Werdeluttes, durch höhere Löhne der Bekleidungsarbeiter oder durch erhöhte Postgebühren.

Der Reichswehretat für das Jahr 1928 ist wirklich nicht unbedeutend. Er beträgt nur etwa 5 Prozent des gesamten ordentlichen und außerordentlichen Reichshaushaltes. Man kann allerdings darauf verweisen, daß der gegenwärtige Wehretat gegenüber dem des Jahres 1918 unter Ausschreitung der geringeren Kaufkraft des Geldes auf den fünften Teil zurückgegangen ist, während die Deckerhöferte sich von 800 000 auf 100 000 Mann verringert hat. Dilemme Bergleis muß man aber die Tatsache zur Seite stellen, daß ein Verstoß gegen etwa das Zweieinhalbfache an Besoldung und annähernd den dreifachen Betrag für Verpflegung gegenüber einem Heere der allgemeinen Wehroffiziere verschlingt. Auch von dieser Seite gesehen, erhält sich also der Wehretat in durchaus beachtlichen Grenzen. Wenn man bedenkt, daß in Frankreich etwa 50 Prozent des gesamten Staatshaushaltes für das Heer aufgewendet werden, so wird man nicht behaupten können, daß Deutschland zu viel ausgibt, um die ihm noch verbleibende Rüstung auch wirklich aufrecht zu erhalten. Dabei ist die Marine nicht einmal auf der Höhe des Schiffbestandes, den der Versaillesvertrag und zuzüglich die Hälfte der Reichswehretat auf dem Wasser, so könnte man es begreifen, daß man den Reichsrat anleite, um überflüssige Ausgaben zu kürzen. Wenn aber in einem so sorgfältig abgemessenen Etat und bei einem so ungenügenden Bestand unserer Marine 2,5 Millionen als erste Rate für den Bau eines Panzerschiffes gestrichen werden, so kann von einer solchen Berechtigung für eine solche Maßnahme nicht die Rede sein.

Der Reichswehrminister hat im Reichsrat sehr überzeugend gegen den preussischen Antrag gesprochen. Wir haben das neue Panzerschiff aus militärischen Gründen notwendig, wir beschäftigen durch seinen Bau Werften, die sonst still-

### Änderung in der Steuererhebung

Bevor der Reichstag in die Weihnachtsferien gegangen ist, hat er noch eine Änderung der Lohnsteuer beschlossen. Diese Neuregelung der Lohnsteuer kann aus einer ganzen Reihe von Gründen nicht befriedigen. Die Reichsregierung hatte einen Vorschlag eingebracht, der eine Herabsetzung der Lohnsteuer für alle Lohnsteuerpflichtigen von 10 auf 8 v. H. eine Erhöhung der Abzüge bei Frauen und kinderbefreiten Familien und schließlich eine mehr auch ungenügende Neuregelung für die Veranlagten vorsehen hatte. Dieser Vorschlag ist im Ausmaß erheblich abgeändert worden. Wegen des Widerstandes der Deutschen Volkspartei wurde ein anderer Vorschlag beschlossen, der im wesentlichen nach Reduzierung der Veranlagung eine Senkung der Lohnsteuer um 10 v. H. jedoch um nicht mehr als 2 Mark monatlich brachte und einen abwaschbaren Betrag für Sonderleistungen erhob. Weiterhin wird das Einkommen der Lohnsteuer auf jährlich 100 Millionen Mark begrenzt, eine Schematisierung, die besonders auf die Dauer unhaltbar ist, weil sie eine Erhöhung des Einkommens von vornherein nicht in Rechnung setzt. Die Deutsche Volkspartei war deshalb auch der Auffassung, daß der ursprüngliche Regierungsvorschlag besser sei als der Auswahlvorschlag. Durch das neue Gesetz wird das Einkommen um etwa 180 Millionen Mark gesenkt. Da aber keine neue Gesetzgebung eine Erhöhung der Frauen-, noch eine Erhöhung der Kinderzuschläge bringt, so ist es praktisch nichts anderes als eine neue Bevorzugung der Ledigen. Man sieht hier aber im Grunde genommen eine steuerliche Ungerechtigkeit, die man weder aus bevölkerungspolitischen, noch aus sozialen Gründen gut heißen kann.

Bedauerlicherweise sind auch die übrigen Steueranträge der Deutschen Volkspartei nicht durchgegangen. Die Deutsche Volkspartei hatte eine Ausforderung des Einkommenssteuertarifs, namentlich in den mittleren Klassen, beantragt, weil die jetzt bestehenden still anprangen-ten Tarifsätze große steuerliche Ungerechtigkeiten enthielten. Sie hatte weiter eine Berechnung der gewerblichen Einkommensteuer nach dem dreifachen Durchschnitt verlangt, weil gerade das gewerbliche Einkommen durch die Schwankungen unterworfen ist, die Einführung des Einkommenssteuertarifs aber sowohl im Interesse des Steuerpflichtigen wie des Steuerpflichtigen liegt. Dem kaiserlichen Staat sichert sie die Gleichmäßigkeit des Einkommens und die Möglichkeit einer sicheren Vorbereitung der Einnahmen, dem Steuerpflichtigen ermöglicht sie, bei der Berechnung die Konjunkturschwankungen in ausgleichender Rechnung zu stellen. Endlich hatte sie die Aufhebung der sehr unbilligen Wertpapiere verlangt, weil durch die letzte Wertpapierehebung dieser Steuer der Markt für wertpapiere stark geschrumpft und geschädigt wird, und zwar nicht nur der Markt für Auslandsanleihen, sondern auch für innere Anleihen, also für Hypotheken und Pfandbriefe. Erreicht wurde die Forderung, daß der Reichsfinanzminister Dr. Köster die Einführung des dreijährigen Steuerdurchschnitts als erwünschtes Mittel für die Berechnung der Einkommensteuer vorschlagen solle. Ob und wann allerdings der zur Prüfung der Forderung eingeleitete Ausschuss zu einem Ergebnis kommt, ist nicht vorausgesagt werden. Die Ablehnung der vorgeschlagenen Anträge bedeutet den Sieg der Steuerernüchterung über den Versuch, endlich mehr Vernunft in die Steuererhebung einzubringen. Die Deutsche Volkspartei hat diese Forderung schon oft gemacht und wird sich auch jetzt nicht entziehen lassen, auf dem in ihren Anträgen wiederholt benannten Weg weiterzugehen, bis sie ihre Ziele doch erreicht.

### Das Steuer- und Zollaufkommen im November

An Steuern, Abgaben und Einnahmen sind im November in Gesamtsumme 677,7 Mill. aufkommen und zwar an Verbrauchssteuern 434,2, an Abgaben und Verbrauchsabgaben 243,5 Mill. Ein Vergleich mit dem Aufkommen im Oktober ist nicht anzustellen, denn 1. waren im Oktober Vorauszahlungen auf die veranschlagte Einkommen-, Abverfalls- und Umsatzsteuer zu entrichten, und 2. sind im November Vorauszahlungen auf die Vermögenssteuer entrichtet worden.

In den ersten acht Monaten des Rechnungsjahres sind im ganzen 5.765,7 Mill., also 297 Mill. mehr als im Vorjahr, im November 7.750 Mill. aufkommen, sodaß auch das Novemberaufkommen ein ähnliches Jahresergebnis erhoffen läßt.

### Reichswehr und Phobusfilm

Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die D.M.G. hat heute gemeldet, daß die im Falle der Phobusfilmangelegenheit gegen Kapitän Schumann eingeleitete Untersuchung abgeschlossen sei und nur zur Rehabilitierung des Offiziers geführt habe. Der Vorwurf, Kapitän Schumann habe aus dienstlicher Tätigkeit persönliche Vorteile gezogen, sei unwahr. Wie wir an zuständiger Stelle hören, trifft das nicht zu. Die Dinge sind noch gar nicht so weit gediehen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen worden. Ihr Ergebnis wird jedoch nach erfolgter Durchführung der Offiziersprüfung übergeben werden.

### Reichsvertretertagung der Vaterländischen Verbände

Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Am 20. November haben die Vaterländischen Verbände eine vertrauliche Reichsvertretertagung in Berlin abgehalten. Der Sozialdemokratische Pressedienst erzählt nun nachträglich von einem Zwischenfall, der sich im Verlauf der Tagung zwischen Kapitän Erhardt und dem Prinzen Oskar von Preußen ereignet haben soll. Dieser hätte Erhardt vorgeworfen, daß er wiederholt das Hohenzollernhaus angegriffen habe. In der daran sich anschließenden scharfen Auseinandersetzung wollte der Prinz den Saal verlassen; erst als Generalmajor a. D. v. d. Goltz einschritt und den Prinzen dringend bat, zu bleiben, gab dieser seine Absicht auf. Die Folge war, daß Erhardt und 5 oder 6 Personen unter großer Unruhe die Versammlung demonstrierend verließen.

### Die Vorschusszahlungen an die Rentner

Die Weihnachtsvorschusszahlungen auf die Erhöhung der Ruhe-, Wartegeld- und Hinterbliebenen-Zulage auf Grund des neuen Reichsbesoldungsgesetzes werden den Empfängern, die von den Versorgungsämtern betreut werden, noch vor Weihnachten durch Postcheck gezahlt. Als Vorschuss erhält jeder Empfänger 10 v. H. des Ruhegehalts, jedoch ausschließlich der Frauen- und Kinderzulage. Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen, die ihre Zulage aus der bisherigen Besoldungsgruppe B II erhalten haben, nehmen an der gesetzlichen Erhöhung der Zulage nicht teil und erhalten dabei keinen Vorschuss. Dagegen werden an die Empfänger von Übergangsgeldbesoldungen nach dem Wehrmachtversorgungsgesetz Vorschüsse in gleicher Höhe gezahlt.

\* Hindenburg dankt Köster. Reichspräsident v. Hindenburg hat aus Anlaß der Verabschiedung der Besoldungsordnung an den Reichsfinanzminister ein Dankschreiben gerichtet.







# Sportliche Rundschau

## Wintersport

### V.S.G. Sieger im Weihnachts-Eishockeyturnier

V. S. G. schlägt Wiener E. V. 3:2

Am Montagabend wurde das internationale Weihnachts-Eishockeyturnier im Berliner Sportpalast mit dem entscheidenden Treffen zwischen dem Veranstalter Berliner Schlittschuh-Club und dem Wiener Eishockey-Verein abgeschlossen. Mit einem knappen Siegeserfolg des Reichshauptstädter, Spiel und Turnier für sich zu entscheiden. Das erste Spieldrittel verlief bei ausgleichendem Spiel torlos. Im zweiten Drittel gab es auf jeder Seite zwei Tore. Rohannson eröffnete für den V.S.G. aber Federer gleich bald aus. Dann war es wiederum Rohannson, der den V.S.G. in Führung brachte und noch bis zum Wiederbeginn altes Walter Brück wieder aus. Im letzten Spieldrittel sah es lange nach einem Unentschieden aus, bis schließlich Dr. Koch auf eine Vorlage von Molander zum dritten und entscheidenden Treffer einfinden konnte. Der V.S.G. wurde dadurch mit 6 Punkten und 14:4 Toren Turniersieger vor Wiener E. V. 4 Punkte und 10:4 Tore, während Oxford und Cambridge leer ausgingen. Das Treffen wurde von dem Oxford Eishockey-Campbell in vorbildlicher Weise geleitet.

## Tennis

### Tenniskampf Mannheim-Karlsruhe

Am Sonntag fand in Karlsruhe ein Tenniskampf zwischen einer Mannheimer und einer Karlsruher Städtermannschaft statt. Angesichts des einseitigen Wintersports war die Veranstaltung sehr schwach besucht. Trotzdem wurden recht spannende Kämpfe geboten. Die Spiele lagen sowohl im Doppel wie im Einzel fast durchweg die Mannheimer Gäste als Sieger. Die Karlsruher konnten der hervorragenden Mannheimer Kombination Dr. Busch-Doppenthaler trotz hartnäckigem Widerstand nicht standhalten. Auch im Einzelspiel konnten die Mannheimer ihren Partner überlegen schlagen.

**Herrndoppel.** Dr. Busch-Doppenthaler gegen Bill-Fuchs-Haber 6:3, 7:5, Salomoni-Karmer gegen Wegeler-Doppler 5:7, 6:3, 6:3.

**Herrneinzel.** Dr. Busch gegen Bill-Fuchs 6:1, 6:3, Doppenthaler gegen Haber 6:2, 2:6, 6:3, Doppler-Karlsruhe gegen Karmer-Mannheim 5:7, 6:4, 7:5, Salomoni gegen Wegeler 8:6, 1:6, 8:6.

## Leichtathletik

### 8,15 Meter Weitsprung?

#### Eine kaum glaubliche Weltrekordleistung

Aus Südafrika kommt eine Meldung, die von einer Weitsprungleistung berichtet, der man kaum Glauben schenken kann, weil sie alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Bei den in Durban ausgetragenen Leichtathletik-Weltmeisterschaften des südafrikanischen Verbandes soll es dem Weltstärkling A. K. L. von Selman sein, einen neuen Weltrekord anzuknüpfen, indem er eine Weite von 8,15 Meter erreichte. Damit wäre der von Hubbard anerkannte offizielle Weltrekord von 7,908 Meter um rund 1/4 Meter übertroffen worden. Es bleibt zunächst abzuwarten, ob auch die international vorgeschriebenen Bestimmungen zur Anerkennung eines Weltrekordes erfüllt worden sind. Bekanntlich ist der letzte Rekord von Hubbard mit 7,98 Meter nicht anerkannt worden, weil die Leistungsleistung nicht erreicht wurde und wenn sie Anerkennung finden kann, so ist damit ein Rekord geschaffen worden, der so leicht keine Verbesserung mehr finden wird.

## Deutsche Sportleute nach Japan

### Das Auswärtige Amt vermittelt eine Einladung

Durch die Vermittlung des Auswärtigen Amtes haben die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik und der Deutsche Schwimm-Verband eine Einladung zur Teilnahme an einer größeren Sportveranstaltung erhalten, die ein großer japanischer Zeitungsverlag am 1. Oktober 1928, dem Tage der Eröffnungsfest der Mikado veranstalten will. Die Expedition soll 14 Läufer, Springer und Schwimmer umfassen. Besonders Wert legen die Japaner auf die Teilnahme von Dr. Pöfner, Gomben und Erich Rademacher, ein Beweid für die Wertung, die sich diese deutschen Sportleute in der Welt erworben haben.

## Schwimmen

### Neue Rekordzeiten im Schwimmen

#### Keine Anerkennung, da die Bahn zu kurz.

In dem nur 20 Meter langen Hallenbad in Oberhausen, das für die Anerkennung von Rekorden nicht in Frage kommt, wurden gelegentlich des Damenklubkampfes Amateur-Oberhausen gegen Damen-S.V. Bochum ganz hervorragende Zeiten geschwommen. Mit großer Spannung sah man dem erneuten Zusammentreffen von Fr. Henri Erkens, Oberhausen und Fr. Anni Rehborn-Bochum im 100 Meter-Freistilswimmen entgegen, denn bei der letzten Be-



# Weihnachts-Anzeiger

der

## Neuen Mannheimer Zeitung

am Mittwoch  
letzte Ausgabe

Anzeigen-Annahmeschluss:  
Mittwoch vormittag 9 Uhr

# Aus den Rundfunk-Programmen

## Mittwoch, 21. Dezember

### Deutsche Sender

- Berlin (Welle 485,3) 20.10 Uhr: In der Weihnachtsstube, dann Konzerte.
- Breslau (Welle 322,1) 20.10 Uhr: Unterhaltungsende, 22.30 Uhr: Westpreussisches Nationalorchester.
- Dresden (Welle 428,6) 19.30 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Popsinfonien (H. Volkmann) von Ludwig Koenigshausen.
- Düsseldorf (Welle 304,7) 19.30 Uhr: Hebert, „Der Troubadour“, Oper, dann Konzerte.
- Köln (Welle 320,7) 20.15 Uhr: Winterabend, anschließend Konzerte.
- Köln (Welle 408,8) 20.30 Uhr: Bauernholz und Bauernfreude (Konzert), dann Konzerte.
- Leipzig (Welle 395,8) 20.15 Uhr: Aus modernen Opern, dann Konzerte.
- München (Welle 587,7) 20 Uhr: Feiertagslieder, Weihnachtslieder, dann Unterhaltungskonzert.
- Stuttgart (Welle 379,7) 12.30 Uhr: Schallplatten, 16.15 Uhr: Konzert, 20 Uhr: Symphoniekonzert.

### Ausländische Sender

- Daventry (Welle 1604) 13 Uhr: Konzerte, 14 Uhr: Konzert, 17 Uhr: Konzert, 21 Uhr: Opernkonzert, „Allegretto“.
- Radio Paris (Welle 1750) 16.45 Uhr: Konzert, 20.30 Uhr: Opernkonzert und Solisten.
- Mailand (Welle 315,8) 20.30 Uhr: Hebert, einer Operette, dann Jazzband.
- Rom (Welle 450) 21 Uhr: Hebert, aus einem Theater.
- Vien (Welle 411) 20 Uhr: Konzert, 21.30 Uhr: Erheber von Kurpfalz.
- Warschau (Welle 588,2) 20 Uhr: Volkstümlich, 21.30 Uhr: Unterhaltungskonzert.
- Wien (Welle 317,2) 19.30 Uhr: Weihnachtsoratorium, Hebert, aus dem Konzertsaal, dann letzte Abendmusik.
- Prag (Welle 348,9) 20.10 Uhr: Laßler Pilsener Abend, 22.30 Uhr: Konzerte.

## Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6

Auf den Weihnachtstisch ein Radio! Besuchen Sie noch in letzter Stunde unverzüglich unsere Vorführungen.

gegnung kamen beide auf gleicher Höhe ein. Diesmal hatte Fr. Erkens in der neuen Weltzeit von 1:15,4 mit 4 Meter Vorsprung. Der deutsche Meister Ernst Rupperts-Bierlein gelang es in einem 100 Meter Vorgabe-Rückenschwimmen wieder von ganz ausgezeichneter Seite. Er benötigte für die Strecke den phänomenalen Zeit von 1:10,8, blieb also nicht unerheblich unter dem Weltrekord des Amerikaners Lauffer. Aber auch dieser Rekord kann wegen der Kürze des Bassins leider keine Anerkennung finden.

## Fußball

### Fußball-Länderspiele 1928

- Die kommenden Ereignisse
- Jänner: 1. Italien — Schweden in Genua; 2. Belgien — Österreich in Brüssel.
  - Februar: 3. Italien — Ungarn in Rom; 10. Belgien — Irland in Lüttich; 21. Frankreich — Irland in Paris; 28. Schottland — Irland in Glasgow.
  - März: 11. Schweiz — Frankreich in Lausanne; Holland — Belgien in Amsterdam; Dänemark — Belgien in Kopenhagen; Tschechoslowakei in Budapest; 28. Schottland — England (Amateur) in Glasgow; 29. Schweiz — Italien in Italien; Frankreich — Portugal in Paris.
  - April: 1. Belgien — Holland in Antwerpen; Dänemark — Belgien in Kopenhagen; 18. Schweiz-Deutschland in Bern; Frankreich — Belgien in Paris; Dänemark — Frankreich in Kopenhagen; 22. Holland — Dänemark in Amsterdam; Ungarn — Tschechoslowakei in Budapest; 28. Schottland — England (Amateur) in Glasgow; 29. Schweiz — Italien in Italien; Frankreich — Portugal in Paris.
  - Mai: 5. Deutschland — England in Berlin (1); 6. Schweiz — Holland in Basel; Ungarn — Österreich in Budapest; 13. Frankreich — Tschechoslowakei in Paris; 17. Frankreich — England in Paris; 27. Mai bis 3. Juni: Olympische Fußballturniere.
  - September: 23. Norwegen — Deutschland in Oslo; 26. Deutschland — Schweden in Göteborg.

## Radsport

### Djames in Brüssel geschlagen

Bei den am Sonntagabend in Brüssel ausgetragenen Radrennen ging erstmalig auch der deutsche Flieger Djames an den Start. Der Berliner traf in Weltmeister Richard Degrave sowie in Degraeve, Belgien und Peene, Holland auf eine ausgezeichnete Gegenpartei, der der nicht gewachsen war. Er musste sich in den Fliegerrennen mit dem letzten Platz begnügen. Dem Bahnspezialisten Degraeve gelang es, im Weltmeisterschaften knapp über Weltmeister Richard Oberband zu bestehen. In den Dauerrennen führte sich der bisherige Amateur Debusse durch einen Sieg über Verheydt und Nijpelt gut ein.

# Das Signal

## Roman von Frank Arnan

Es erwidert und dennoch von schnellem Schaffensdrang gepackt, begab er sich, lange bevor Otto erwachte, zum Frühstückstisch, um dann gleich zu dem Verlockendsten hinauszufahren.

Draußen traf er Sjöersen, der sich vom Werk fortgehoben hatte und eben mit den beiden Mechanikern den ersten fertigen Motor in das bereitstehende Fahrmodell einbaute. Der lange, schlaffe und habgiernde Wagen war auf hohe Höhe geteilt und wirkte im nebelgrauen Herbsttag wie ein ungeheures gepensiertes Insekt. Bellmar zog seine Arbeitsjacke an und machte sich sofort selbst an die Arbeit.

Nachmittags sprang der Motor nun zum ersten Male, in den Tagen eingebaut, an. Ein eigenartliches scharfes und schrilles Summen bewies, daß er lebte. Das ganze aufgebaute Gestell glatter unter der Arbeitswucht der Maschine, deren Schwungrad in der Minute hunderttausend Umdrehungen machte und mit zweihundert Pferdestärken alles um sich herum erbeben ließ. Sjöersen, der inzwischen im Werk gewesen war, stand nun neben Bellmar und umarmte ihn voller Freude.

Draußen vom Werk hatte er unangenehme Kunde mitgebracht. Es drohte ein Streik. John White war unangenehm und wollte es auf einen harten Kampf ankommen lassen. Die Arbeiterschaft hatte eine drohende Haltung eingenommen. Sie wären durch Bellmar, der, stets fröhlich und freundlich, größte Sympathie genoss, zu befähigen gewesen... Aber Bellmar verstand diese Bemerkung Sjöersens nicht, er wollte sie nicht verstehen. Das Werk John Whites schien ihm in unüberwindlicher Ferne gerückt zu sein.

Er fuhr dann zur Stadt ins Hotel Astor, wo er sich ja mit Mrs. Parker zum Tee verabredet hatte. Unterwegs fiel ihm ein, daß eben zur selben Zeit seine Frau die Probefahrt mit dem Grafen Binelli angetreten habe. Aber seine Gedanken glitten darüber hinweg. Es erschien ihm vollkommen nebensächlich und seine ganze Aufmerksamkeit wandte sich der Hoffnung zu, jenes Mädchen bei Mrs. Parker wiederzusehen, die er nachts als eine gute Fee bei ihr und später in dem Rebenhof des Hotels gesehen hatte.

Schneller, als es sonst seine Gewohnheit war, ließ er die wenigen Treppen zur Kotehölle hinauf und gab in der Hall nicht einmal seine Garderobe ab.

Er fragte einen vorbeiziehenden Kellner nach Mrs. Parker. Der Name bewirkte übertriebene Höflichkeit des Angefragten, der Bellmar in diskreter Weise auf eine ältere Dame aufmerksam machte, die offenbar in großer Erregung mit einigen Damen und Herren sprach. Bellmar erkannte die Dame, trotz ihrer Maskierung in der Nacht, an den scharf geprägten Zügen wieder. Er ging auf sie zu und stellte sich vor. Sie sah ihn erkannt an. Er erklärte ihr mit einigen Worten, daß er jener Herr sei, den sie zu sich gebeten hatte. Gleichzeitig erkundigte er sich nach ihrem Befinden.

„Es freut mich, Sie wiederzusehen, mein Herr,“ sagte sie, noch immer in großer Erregung, „Entschuldigen Sie, daß ich mich Ihnen nicht vollständig widmen kann, aber ich befinde mich in einer gräßlichen Lage. Meine junge Freundin, die Dame, die Sie gestern in meinem Pavillon sahen, ist verschwunden.“

Das Mädchen, das er, wie er nie härter als in diesem Augenblick fühlte, so sehr wiedersehen wollte, war verschwunden... Es schien ihm unfassbar. Unwillkürlich wandte er sich nach allen Seiten um, als könnte er irgendwo die lieblichste Gestalt erblicken. Es war vergeblich. Gleichgültige Geschwätter waren ringsumher.

Mrs. Parker erzählte ihm ganz aufgeregt, daß sie schon nach dem Voll ihre Verirretheit überall gesucht habe. Als sie in ihre Apartments allein zurückkehrte, fand sie nur einen kurzen Brief vor, in welchem das junge Mädchen ihren innigsten Dank ausdrückte und mitteilte, daß sie aus zwingenden Gründen nicht länger bei ihr verweilen könnte. Die ganze Garderobe war unangehört, nur ein einfaches Straßenkleid schloß. Mrs. Parker erwähnte noch, daß dies eben jenes Kleid sei, welches das Mädchen noch von Deutschland mitgebracht hatte. Von all den teuren Dingen, die Mrs. Parker ihr gekauft hatte, fehlte nichts.

Anton von Bellmar verlor nahezu die Besinnung. Da fand er nun, instinktiv ahnend, daß es ein Wendepunkt seines Lebens sein müsse, wieder vor vollkommenem Verlangen. Was sollte er tun? Mrs. Parker hatte bereits das Menschenmögliche aufgeboten, um die Verwirrung aufzuklären. Sie hatte die besten Leute von Pinkerton auf die Beine gedrückt, sie hatte bereits in allen größeren Zeitungen mächtige Inserate einrücken lassen, sie stellte eine ungewöhnlich hohe Belohnung für die Wiederauffindung der Verwirrungen in Aussicht. Was blieb da Bellmar zu tun übrig?

Mrs. Parker wurde wieder von einigen Herren und Damen umringt und immer wieder erzählte sie von dem sonderbaren Vorfall, der sie, der das junge Geschöpf dezent and Derg gewachsen war, wie ein harter Schlag traf.

Die auf einem Balkon platzierte Kapelle begann eine einsamstehende Weise zu spielen, als sich Bellmar von der alten Dame verabschiedete und das Hotel verließ. Er wollte eben die letzten Treppen vor dem Haupteingang hinuntergehen, als er einen gedrückten alten Herrn mühselig auf zwei Stufen gehend, herankommen sah. Der Herr selbst blickte schon auf der freien Bahn der Treppe nach unten auf ein riesenhaftes Automobil heran. Und im selben Moment ertönte aufleuchtend die Stimme: „Sie sind hier und gellenden Laut wie spizen Stahl durch Bellmars Hirn und Ohrs, eine ungeheure Dunkelwolke schaute über ihn hinweg, und wie ein gräßlicher Knall, wie ein Knall, der das Signal, das Signal, das in diesem Augenblick auf dem breite vor dem Weisse haltenden Wagens, des Lebens wachte Bewußtsein in Bellmars Ohr.“

Seine Sinne schwanden. Er fiel rennungslos gegen eine der mächtigen Pfeiler Säulen, die den Eingang des Hotels stützten. Doch schließlich kehrte sein Bewußtsein zurück. Als hätte das Signal, das unheimlich knirschende, das sein Inneres emporeißende Signal alle Weltkräfte wach gerufen. Er sah seine Frau und den Grafen Binelli schnell die Hotelstiege hinaufsteigen. Er sah den entsetzten alten Mann, der gerade noch mit heller Haut davon gekommen war, da der Wagen handbreit vor ihm stehen hatte. Nun sprang der auf dem Hofis wartende Chauffeur aus Steuerrad und ließ mit dem Wagen weiter.

Da brach ein Sonnenstrahl durch die Wolkenlast und erhellte die ungeheure Nickelhaube des Rennwagens im Glanz. Bellmar war erwacht.

Die Vergangenheit stand kristallklar vor seinem wiedererweckten Bewußtsein.

Das Signal hatte es aufgerüttelt, das Signal hatte es erweckt, das Signal hatte ihm die Kraft des Denkens wieder gegeben. Blühend rösteten sich in seinem Nerven Vorwürfe ab. Er sah sich auf dem Dampfbahnwagen, bei dem sich die Beauftragung vor sich, er sah wieder den weltfremden absonderlichen Wagen und hörte wieder das Signal. Er wurde aufgeschrien er damals zusammengebrochen war. Er sah sich schließlich seinen Namen seine Herkunft, die ganze Geschichte seiner abenteuerlichen Wanderung nach Amerika. Er sah wieder im Hotel Ambrosador und erlebte wieder im stillen Augen der Gedanken, seinen Vornamen, das Glückseligkeit von Mannes, der ihn in die Pionierzeit zog... Alles stand klar vor ihm; John White und seine Frau und seine Stellung in ihrem Hause und der Unfall. Und das Krankenband und das Pflegerin...

(Fortsetzung folgt)

# Gerichtszeitung

## Aus den Mannheimer Gerichtsfällen

Der Angeklagte X war Provisionsreisender bei einer Staubsaugerfirma und hatte einem kleinen Manne, der nur zwei Zimmer und Küche besaß, so lange zugerodet, bis dieser ihm einen Staubsaugerapparat abkaufte. Als es zu Hause Differenzen wegen des Staubsaugers gab, ging der Mann zum Reisenden und bat ihn, den Apparat doch wieder zurückzunehmen, da er für seine Zweizimmerwohnung doch keinen benötige. Zum Schluß gab er dem Reisenden noch 10 Mark als entgangene Provision, wenn der Kauf rückgängig gemacht werde. Der Reisende steckte die 10 Mark ein und ließ sich im Abreise nicht mehr sehen. Da ging der Käufer des Apparats zu der Verkaufsfirma, wo man aber von einer Rückgabemöglichkeit des Verkaufs nichts wußte, da der Reisende seit jenem Vorfall nicht mehr zu der Firma kam. Der Einzelrichter, Amtsgerichtsrat Strübel, verurteilte den Reisenden wegen Betrugs zu einer Geldstrafe von 20 Mark.

Wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung bekam ein Angeklagter eine Geldstrafe von 60 Mk. Der Angeklagte war in einer Wirtschaft, wo er von dem Wirt erludt wurde, das Lokal zu verlassen. Da er der freundlichen Aufforderung des Wirtes nicht nachkam, so nahm ihn letzterer am Arm und führte ihn hinaus. Als er ihm noch Hut und Stock hinausgebracht hatte, kam der Angeklagte wieder vom Lokal aus in das Lokal, wo er dem Wirt und einem Gäste mit seinem Stock Schläge über den Kopf und auf die Arme verleierte.

Ein Provisionsreisender verkaufte und verkaufte die Mutterkoffer seiner Firma und behielt den Betrag für sich. Er verteidigte sich damit, daß er schon viel für seine Firma getan und von dieser noch Provision zu erhalten habe. Wenn er nicht in Not geraten wäre, hätte er die Koffer nicht verkauft. Wegen Unterschlagung in drei Fällen erhielt er eine Geldstrafe von 250 Mark.

Ein Provisionsreisender schwindelte einem andern vor, daß er seine Kleinfische verloren habe und ersuchte ihn, ihm Geld und andere Sachen zu geben, worauf der andere sich erweiden ließ und seinem in Not geratenen Kollegen etwas Geld und eine Windjacke gegen das Versprechen gab, beides umgehend wieder zurückzugeben. Der Provisionsreisende verpackte dies auch, obwohl er wußte, daß dies unmöglich war, da er nicht besaß. Das Tauschgeschäft aber war, daß der Schuldner, sobald er die Ware hatte, überhaupt nichts mehr von sich hören ließ. Das Gericht, Einzelrichter Amtsgerichtsrat Strübel, verurteilte den wegen ähnlicher Delikte schon vorherstraften Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten.

Ein Schneider hat Bestellungen auf Stoffe bei einer Firma gemacht und mit dem Namen von den Deuten unterschrieben, die die Stoffe angeblich bei ihm bestellt hatten. Als die Deute dann den Stoff erhielten, wußten sie von der ganzen Sache nichts. Der Angeklagte ist geständig. Staatsanwalt Dr. Sauer beantragte eine angemessene Gefängnisstrafe, während das Gericht, Einzelrichter Säger, den Schneider anstelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von 3 Wochen zu einer Geldstrafe von 100 Mk. verurteilte.

Da bei einem Schiffsbefehl die vorgeschriebene Befragung nicht komplett war — es fehlte ein Mann — so wurde Anzeige gegen ihn erlassen. Von der Verhängung der Geldstrafe wurde wegen der besonderen Verhältnisse jedoch Abstand genommen. Der Schiffsbefehl war gestorben und der Schiffsführer konnte sich mit den Erben in der Zwischenzeit nicht verständigen, da von diesen niemand zu ihm an Bord kam. Staatsanwalt Dr. Sauer beantragte eine Geldstrafe von 300 Franken. R. Anton Lindel erludte um Freilassung bzw. um eine geringe Geldstrafe. Einzelrichter Säger erkannte auf eine Geldstrafe von 100 Goldfranken = 80 Mk.

## Handelsnachrichten

### Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten

**Rebermann zum Hainl, Wandbrief — Einheitsliche Bonifikation**  
— Die Einführung des neuen Wandbriefgesetzes.

Der Verband öffentlicher Kreditanstalten teilt mit, man habe sich entschlossen, nicht mehr am Hainl, Wandbriefgesetz teilzunehmen, nachdem die Hypothekendarlehen zum Hainl, übergegangen seien. Für die Zukunft müsse man der Gefahr vorbeugen, daß durch einzelne Institute die Durchführung einer einheitslichen Einheitsliche Bonifikation wiederum unwirksam gemacht werde. Die angeführten Kreditanstalten werden aber den Hainl, Typ ohne gegenwärtige Bonifikation nicht hinausgeben. Hypothekendarlehen und sonstige Stellen sollen gegeben werden, entsprechende Maßnahmen zu treffen. Bezüglich der Bonifikationen behalte noch den Bestimmungen der einzelnen Institute die Gewähr, daß die sämtlichen Grundbesitzer eingeschrieben werden. Vorandsetzung sei auch die Einheitsliche Bonifikation. Die Grundbesitzer sollen daher nur solange in Kraft bleiben, als nicht von dritter Seite höhere Bonifikationen angeboten werden. In der Einheitsliche Bonifikation, insbesondere der Grundbesitzer, soll engere Bestimmungen zwischen den höheren Bonifikationstiteln anerkennen

werden. Ferner werde man allen Landbesitzern, Stadtschaften, Staats- und Landesbanken, Wandbriefanstalten usw. die Unterstellung unter das neue Gesetz über die Wandbriefe der öffentlichen Kreditanstalten empfehlen, da dadurch sich Vorteile für die Wandbriefnehmer ergeben. Der Hainl, an Wandbriefgesetz, Änderungen bei dem Verband angeschlossen. Anhalten betrage zurzeit 1500 Mk., gegen 2000 Mk. der Hypothekendarlehen.

**\* Dividenden- und Kapitalerhöhung der H. G. Charlottenhütte in W. d. R. (St. Sigen).** Der in der letzten H. G. Sitzung vorgelegte Abschluß für das G. J. 1926/27 ergibt nach Deduktion sämtlicher Unkosten und Steuern usw. einen Reingewinn von 1.274.244 (80:43) Mk., so daß einchl. des Vortrags von 200.888 Mk. insgesamt 1.071.356 Mk. zur Verfügung stehen. Der auf den 16. Jan. 1928 einberufene v. H. G. soll vorge schlagen werden, 12 (8) u. D. Stamm- und 6 u. D. Vorzugsaktien zu verteilten, 1000 Mk. als Gewinnanteil des H. G. auszuscheiden und 200.250 Mk. vorzutragen. Ferner wurde beschlossen, der H. G. eine Erhöhung des Grundkapitals 5.000 um 10,5 Mk. H. G. zu vorge schlagen. Die neuen Aktien sollen von einer Bankengruppe übernommen und zur Verfertigung der G. gehalten werden, um bei sich bietender Gelegenheit im Austausch gegen Aktien anderer Unternehmen zur Erweiterung des Interessentkreises der Gesellschaft Verwendung zu finden.

**\* Fusion Maschinenfabrik Sauerhauen — Braunschweigische Maschinenbauanstalt?** Zwischen den Erwaltungen der Maschinenfabrik Sauerhauen AG, in Sauerhauen und der Braunschweigischen Maschinenbauanstalt in Braunschweig (Schweben) nach einer Korrespondenzwechsellage Verhandlungen, die eine Verschmelzung beider Unternehmen zum Ziele haben. Die Verhandlungen befinden sich jedoch noch in einem vorbereitenden Stadium. Die Maschinenfabrik Sauerhauen dürfte die aufzunehmende Gesellschaft sein und zur Durchführung der Fusion genehmigt eine Kapitalerhöhung vornehmen. Die in den letzten Tagen an der Berliner Börse erfolgte Kurserhöhung der Braunschweigischen Maschinenbauanstalt dürfte im wesentlichen auf die bevorstehende Transaktion zurückzuführen sein. — Für das abgelaufene Geschäftsjahr 1926/27 verteilte bekanntlich Sauerhauen eine Dividende von 6 u. D. und 150 (10) A. Reingewinn und Braunschweig eine solche von 4 u. D. aus 100.000 A. Reingewinn. Geht der Fall durch: Maschinenfabrik Sauerhauen 1926, Braunschweigische Maschinenbauanstalt 77 u. D. — In den nächsten Tagen finden erneute Besprechungen statt, von deren Ausgang es abhängen wird, ob die Transaktion zur Durchführung gelangen wird.

**\* Nieber Dividende bei Christoph v. Unnauf H. G. in Wiesbaden D. R.** Die H. G. war in dem am 31. Okt. 1927 beendeten G. J. besser als in den Vorjahren beschäftigt. Die Ertragsliste werden deshalb auch günstiger sein. Sämtliche Anteilhaber werden mit guten Aufträgen versehen. Die Holzabteilung liefert für Reparationsarbeiten, ihre Anlagen waren vor ausgedehnt. Im Wagenbau haben die Reichsbahnbestellungen an erster Stelle. Auch vom Motorenbau kann Günstiges erwartet werden. Man wird daher mit der Wiederannahme der Dividendenzahlung rechnen können. Ueber die Höhe waren bestimmte Angaben noch nicht zu erlangen, doch gehen die Vermutungen auf etwa 5 u. D. Auch im laufenden G. J. hat die gütliche Beschäftigung angehalten.

**\* Verammlung der Vereinigung Mitteldeutscher Rohstofffabriken.** — Für Zusammenkunft der am 1. Dezember 1927 abgelaufenen Jahresversammlung der Vereinigung Mitteldeutscher Rohstofffabriken (Kongress Halle-Köln-Hannover) stellte der Vorsitzende des Hauptausschusses, Oberamtmann Dr. v. S. die Beschlüsse fest, daß das Geschäftsjahr 1927 eine wesentliche Festlegung und Vertiefung des Konzernverhältnisses gebracht habe. Die innerbetrieblichen Verhältnisse seien aber vor einer Einordnung zu stehen, die die Gesamtsituation mit harter Sorge erlöse. Die Aussichten für eine günstige Entwicklung des Konzerns, der das Rohmaterial intensiver Landwirte sei, seien umso besser, je erfolgreicher die in Paris eingeleiteten internationalen Vereinbarungen durchzuführen werden würden, deren Ziel, einen Anstoß zu erteilen, wie von Java und Indes so auch von der Mitteldeutschen Rohstoffindustrie ernstlich unterstützt werde. Der Hauptgeschäftsführer des Konzerns, Dr. v. S., kündigte an, daß bereits in nicht zu ferne Zeit die Frage der Währungsänderung bei den Konzern über 1000 Bilanz an Berücksichtigung der Mitteldeutschen Rohstoffindustrie gestellt werden würde. Die Gesamtheit der deutschen Rohstoffindustrie habe vor der Frage, einem wirtschaftlichen Gesamtanliegen in der für solche Zusammenkünfte zur Verfügung stehenden Form (Kongress oder Konferenz) näherzutreten. Freilichende Faktoren mögen dem Konzern ebensowenig tun, wie für beim Zusammenkunft der deutschen Rohstoffindustrie zu berücksichtigen seien. Die Ordnung der inländischen Rohstoffindustrie sei nicht nur eine Frage der Propaganda, sondern in erster Linie eine Preisfrage.

**\* Rheinisch-Westfälisches Kohlenbündel.** — Geringe Steigerung des Absatzes. Die Mitgliederversammlung nahm zur Kohlenlage einen Bericht entgegen, der wenig Neues besaß. Die Entwicklung des Absatzes sei im großen und ganzen eine geringe Steigerung und dabei eine kleine Verflüchtigung zum Ausmaß zum Jahresanfang. Das wirtschaftliche Ergebnis der Arbeit sei unbestriedig. Die Wirtschaftslage habe sich im November gegen den Vormonat wenig verändert. Die Schlüsselergebnisse seien im allgemeinen noch gut, ebenfalls die Elektrizitäts- und die chemische Industrie. Das Bergwerk sei der Jahreszeit gemäß fast zurückgegangen. Die Zahl der Arbeitsscheine habe wieder beträchtlich zugenommen. Die gedrückte Lage am Weltmarkenmarkt, bestimmt in erster Linie durch die englischen Schmierstoffe, halte in unermindelter Stärke an. Polen sei besonders anerkennenswerter der niedrigen Selbstkosten der Kohlen und der Welt unter den Selbstkosten liegenden Offensivtarife zur Hilfe. Am deutschen Markt hätten sich die Absatzverhältnisse weiter verschlechtert. Aus Sichtstellen wird hier stark beklagt, wieder Klagen für die Einfuhr von Kohlen einzuführen. Im Hinblick auf den Widerstand der Verbraucher wird hiermit jedoch wohl nicht zu rechnen sein. Auch der französische Markt liege sehr unglücklich. — Die Mitgliederversammlung werde die Frage für November und Dezember unverändert auf 1,50 A. je Tonne fest. Ueber eine Neuregelung des italienischen Geschäfts sollte die Versammlung noch keinen endgültigen Beschluß, sondern ermächtigen einen sechsmonatigen Ausschuss, die feste Entscheidung zu treffen.



Die Werte liegen mit dem Winde. Die bei den Stationen fehlenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem Windrichtungswert. Die Linien verbinden Orte mit gleichem Windrichtungswert.

### Wetternachrichten der Rheinischer Landeswetterwarte

Beobachtungen hiesiger Wetterstationen (7<sup>u</sup> morgens)

Ort	Bar.	Therm.	Wind	Witterung	Wetter	Witterung
Wetzlar	101	-18	W	leicht	halbed.	
Röhrig	100,8	-18	W	leicht	halbed.	
Koblenz	100,8	-14	ONO	leicht	halbed.	
Wald	100,9	-13	W	leicht	halbed.	
Wittlich	100,8	-10	O	leicht	halbed.	
Wald	100,1	-8	W	leicht	halbed.	
Wald	100,1	-9	W	leicht	halbed.	
Wald	100,1	-9	W	leicht	halbed.	

In den Senken angefallene Reifschicht führt im Verein mit Ausstrahlung immer noch zu empfindlichem Frost. Gegenwärtig besteht die in Gebieten hohen Drucks ausstehenden Luftmassen im Westteil überall Temperaturumkehr (Rheinebene heute früh -14 Grad, Saar -20, Hainbergspitze -5 Grad). Die Luftmassen unseres Gebietes lagern sehr stabil. Sie halten weiterhin die im Südwesten liegenden Depressionen auf. Die bisherige Witterung dauert an.

Wetterausnahme für Mittwoch, 21. Dezember: Fortdauer des heiteren Frostwetters, Gipfeligkeit Temperaturumkehr.

### Amthlicher Schneerichtsdiens der Badischen Landeswetterwarte

- Beobachtungen vom 20. Dezember
- Baden 27 Zentimeter, Pulver, wolfig, minus 14 Grad, St. und Nebel gut.
  - Bühlertal 20 Zentimeter, Pulver, fester, minus 12 Grad, St. und Nebel sehr gut.
  - Gründel 25 Zentimeter, Pulver, fester, minus 15 Grad, St. und Nebel gut.
  - Heppenheim 25 Zentimeter, Pulver, fester, minus 11 Grad, St. und Nebel gut.
  - Heppenheim 25 Zentimeter, Pulver, fester, minus 10 Grad, St. und Nebel gut.
  - Karlsruhe 20 Zentimeter, Pulver, fester, minus 15 Grad, St. und Nebel sehr gut.
  - Leimersheim 20 Zentimeter, Pulver, fester, minus 15 Grad, St. und Nebel sehr gut.
  - St. Georgen 25 Zentimeter, 2-3 Zentimeter Reifschnee, geföhrt, minus 12 Grad, St. und Nebel sehr gut.
  - St. Leonhard 15 Zentimeter, Pulver, fester, minus 15 Grad, St. und Nebel sehr gut.
  - Wald 20 Zentimeter, Pulver, fester, minus 15 Grad, St. und Nebel sehr gut.
  - Wald 15 Zentimeter, Pulver, fester, minus 15 Grad, St. und Nebel gut.
  - Wald 15 Zentimeter, Pulver, fester, minus 10 Grad, St. und Nebel gut.
  - Wald 20 Zentimeter, Pulver, bedeckt, minus 19 Grad, St. und Nebel sehr gut.

Genauigkeit: Frotter und Verleger Dr. v. S. Haus  
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 1  
Verleger: Dr. v. S. Frotter — Kommissionsverleger: Die Verleger Dr. v. S. Frotter —  
Gross- und Kleinverleger: Dr. v. S. Frotter — Druckerei: Dr. v. S. Frotter —  
Vertrieb: Dr. v. S. Frotter — Druckerei: Dr. v. S. Frotter

SCHWENDNER'S

...Und als Weihnachtszigarette

münschen sich Vater, Gatte,  
Bruder und Sohn nur

# „SUPERIA“

die neue charaktervolle

Zigarette

5/8

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Nordamerikas Industrie über die Konjunktur

Gesamtresultat: Keine etwas unglückliche

Wichtig im Herbst veranlaßt die Zeitung der National Association of Manufacturers der nordamerikanischen Union eine Untersuchung über die Verhältnisse und Aussichten in den einzelnen Zweigen ihrer Industrie. Die Ergebnisse liegen in dem Bericht über die Wirtschaftslage vor mit der Überschrift: Keine etwas unglückliche als im Herbst 1927. In den letzten Monaten des Jahres ist die Wirtschaftslage als ausgesprochen gut zu bezeichnen, und die Aussichten für das Winterhalbjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen. Die Wirtschaftslage ist im Vergleich mit dem Vorjahr weitaus besser. Die Produktion ist um 23 v. H. gestiegen, was 27 v. H. als unverändert, von 40 v. H. jedoch als infanter bezeichnet. Aus den allgemeinen Mitteln verdienen besondere Beachtung, daß im allgemeinen Industrie sehr niedrig zu Buche steht, daß die Nationalität der Betriebe Fortschritte macht, ein Punkt, der sich in jeder Industrie herausheben wird. Dadurch ist es gelungen, die Wirtschaftslage weiter zu verbessern. Das wichtigste Merkmal der Wirtschaftslage ist die Fortschritte der Produktion, die im Vergleich mit dem Vorjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen ist. Die Produktion ist um 23 v. H. gestiegen, was 27 v. H. jedoch als infanter bezeichnet. Aus den allgemeinen Mitteln verdienen besondere Beachtung, daß im allgemeinen Industrie sehr niedrig zu Buche steht, daß die Nationalität der Betriebe Fortschritte macht, ein Punkt, der sich in jeder Industrie herausheben wird. Dadurch ist es gelungen, die Wirtschaftslage weiter zu verbessern. Das wichtigste Merkmal der Wirtschaftslage ist die Fortschritte der Produktion, die im Vergleich mit dem Vorjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen ist.

Als außerordentlich wird schließlich das Verhältnis von Arbeit und Kapital bezeichnet. — Demnach spricht man nicht von Arbeitslosigkeit und Arbeitsnehmer, sondern heißt Kapital und Arbeit als nahezu gleichwertige Faktoren gegenüber. Eine für die Union und ihre soziale Entwicklung bemerkenswerte Auffassung. Trotz alledem scheint diese Konjunktur der Arbeit nicht aus, wie das die Arbeiterindustrie herab bemerkt. Die Arbeiterindustrie erklärt aber auch, daß die Produktion, die im Vergleich mit dem Vorjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen ist, die Produktion ist um 23 v. H. gestiegen, was 27 v. H. jedoch als infanter bezeichnet. Aus den allgemeinen Mitteln verdienen besondere Beachtung, daß im allgemeinen Industrie sehr niedrig zu Buche steht, daß die Nationalität der Betriebe Fortschritte macht, ein Punkt, der sich in jeder Industrie herausheben wird. Dadurch ist es gelungen, die Wirtschaftslage weiter zu verbessern. Das wichtigste Merkmal der Wirtschaftslage ist die Fortschritte der Produktion, die im Vergleich mit dem Vorjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen ist.

Die Produktion ist um 23 v. H. gestiegen, was 27 v. H. jedoch als infanter bezeichnet. Aus den allgemeinen Mitteln verdienen besondere Beachtung, daß im allgemeinen Industrie sehr niedrig zu Buche steht, daß die Nationalität der Betriebe Fortschritte macht, ein Punkt, der sich in jeder Industrie herausheben wird. Dadurch ist es gelungen, die Wirtschaftslage weiter zu verbessern. Das wichtigste Merkmal der Wirtschaftslage ist die Fortschritte der Produktion, die im Vergleich mit dem Vorjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen ist.

Die Produktion ist um 23 v. H. gestiegen, was 27 v. H. jedoch als infanter bezeichnet. Aus den allgemeinen Mitteln verdienen besondere Beachtung, daß im allgemeinen Industrie sehr niedrig zu Buche steht, daß die Nationalität der Betriebe Fortschritte macht, ein Punkt, der sich in jeder Industrie herausheben wird. Dadurch ist es gelungen, die Wirtschaftslage weiter zu verbessern. Das wichtigste Merkmal der Wirtschaftslage ist die Fortschritte der Produktion, die im Vergleich mit dem Vorjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen ist.

Die Produktion ist um 23 v. H. gestiegen, was 27 v. H. jedoch als infanter bezeichnet. Aus den allgemeinen Mitteln verdienen besondere Beachtung, daß im allgemeinen Industrie sehr niedrig zu Buche steht, daß die Nationalität der Betriebe Fortschritte macht, ein Punkt, der sich in jeder Industrie herausheben wird. Dadurch ist es gelungen, die Wirtschaftslage weiter zu verbessern. Das wichtigste Merkmal der Wirtschaftslage ist die Fortschritte der Produktion, die im Vergleich mit dem Vorjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen ist.

## Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Bank-Aktien	Industrie-Aktien	Transport-Aktien	Bergwerk-Aktien
100.000	100.000	100.000	100.000
100.000	100.000	100.000	100.000
100.000	100.000	100.000	100.000
100.000	100.000	100.000	100.000

## Frankfurter Börse vom 20. Dezember

Bank-Aktien	Industrie-Aktien	Transport-Aktien	Bergwerk-Aktien
100.000	100.000	100.000	100.000
100.000	100.000	100.000	100.000
100.000	100.000	100.000	100.000
100.000	100.000	100.000	100.000

## Die Gelderzeugung in Mitteldeutschland

Die Gelderzeugung in Mitteldeutschland ist im Vergleich mit dem Vorjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen. Die Produktion ist um 23 v. H. gestiegen, was 27 v. H. jedoch als infanter bezeichnet. Aus den allgemeinen Mitteln verdienen besondere Beachtung, daß im allgemeinen Industrie sehr niedrig zu Buche steht, daß die Nationalität der Betriebe Fortschritte macht, ein Punkt, der sich in jeder Industrie herausheben wird. Dadurch ist es gelungen, die Wirtschaftslage weiter zu verbessern. Das wichtigste Merkmal der Wirtschaftslage ist die Fortschritte der Produktion, die im Vergleich mit dem Vorjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen ist.

Die Produktion ist um 23 v. H. gestiegen, was 27 v. H. jedoch als infanter bezeichnet. Aus den allgemeinen Mitteln verdienen besondere Beachtung, daß im allgemeinen Industrie sehr niedrig zu Buche steht, daß die Nationalität der Betriebe Fortschritte macht, ein Punkt, der sich in jeder Industrie herausheben wird. Dadurch ist es gelungen, die Wirtschaftslage weiter zu verbessern. Das wichtigste Merkmal der Wirtschaftslage ist die Fortschritte der Produktion, die im Vergleich mit dem Vorjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen ist.

Die Produktion ist um 23 v. H. gestiegen, was 27 v. H. jedoch als infanter bezeichnet. Aus den allgemeinen Mitteln verdienen besondere Beachtung, daß im allgemeinen Industrie sehr niedrig zu Buche steht, daß die Nationalität der Betriebe Fortschritte macht, ein Punkt, der sich in jeder Industrie herausheben wird. Dadurch ist es gelungen, die Wirtschaftslage weiter zu verbessern. Das wichtigste Merkmal der Wirtschaftslage ist die Fortschritte der Produktion, die im Vergleich mit dem Vorjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen ist.

Die Produktion ist um 23 v. H. gestiegen, was 27 v. H. jedoch als infanter bezeichnet. Aus den allgemeinen Mitteln verdienen besondere Beachtung, daß im allgemeinen Industrie sehr niedrig zu Buche steht, daß die Nationalität der Betriebe Fortschritte macht, ein Punkt, der sich in jeder Industrie herausheben wird. Dadurch ist es gelungen, die Wirtschaftslage weiter zu verbessern. Das wichtigste Merkmal der Wirtschaftslage ist die Fortschritte der Produktion, die im Vergleich mit dem Vorjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen ist.

Die Produktion ist um 23 v. H. gestiegen, was 27 v. H. jedoch als infanter bezeichnet. Aus den allgemeinen Mitteln verdienen besondere Beachtung, daß im allgemeinen Industrie sehr niedrig zu Buche steht, daß die Nationalität der Betriebe Fortschritte macht, ein Punkt, der sich in jeder Industrie herausheben wird. Dadurch ist es gelungen, die Wirtschaftslage weiter zu verbessern. Das wichtigste Merkmal der Wirtschaftslage ist die Fortschritte der Produktion, die im Vergleich mit dem Vorjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen ist.

Die Produktion ist um 23 v. H. gestiegen, was 27 v. H. jedoch als infanter bezeichnet. Aus den allgemeinen Mitteln verdienen besondere Beachtung, daß im allgemeinen Industrie sehr niedrig zu Buche steht, daß die Nationalität der Betriebe Fortschritte macht, ein Punkt, der sich in jeder Industrie herausheben wird. Dadurch ist es gelungen, die Wirtschaftslage weiter zu verbessern. Das wichtigste Merkmal der Wirtschaftslage ist die Fortschritte der Produktion, die im Vergleich mit dem Vorjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen ist.

## Berliner Börse vom 20. Dezember

Bank-Aktien	Industrie-Aktien	Transport-Aktien	Bergwerk-Aktien
100.000	100.000	100.000	100.000
100.000	100.000	100.000	100.000
100.000	100.000	100.000	100.000
100.000	100.000	100.000	100.000

## Börsenberichte vom 20. Dezember 1927

Das Geschäft war wieder sehr ruhig und adäquat. Die Aktienmärkte waren etwas behauptet bei nicht einheitlicher Kursentwicklung, wobei ein unruhiger Grundton nicht außer Acht gelassen werden darf. Die Börsenberichte vom 20. Dezember 1927 zeigen eine allgemeine Tendenz zur Abwärtsbewegung, wobei die Aktienmärkte im Vordergrund stehen. Die Börsenberichte vom 20. Dezember 1927 zeigen eine allgemeine Tendenz zur Abwärtsbewegung, wobei die Aktienmärkte im Vordergrund stehen.

Die im Laufe der letzten Monate und im heutigen Tage mitunter sehr zu beobachtende schwache Tendenz zum Abwärtsgehen des Börsenverkehrs ist im Vergleich mit dem Vorjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen. Die Produktion ist um 23 v. H. gestiegen, was 27 v. H. jedoch als infanter bezeichnet. Aus den allgemeinen Mitteln verdienen besondere Beachtung, daß im allgemeinen Industrie sehr niedrig zu Buche steht, daß die Nationalität der Betriebe Fortschritte macht, ein Punkt, der sich in jeder Industrie herausheben wird. Dadurch ist es gelungen, die Wirtschaftslage weiter zu verbessern. Das wichtigste Merkmal der Wirtschaftslage ist die Fortschritte der Produktion, die im Vergleich mit dem Vorjahr als ausgesprochen gut zu bezeichnen ist.

## Berliner Devisen

Devisen	Kurs	Devisen	Kurs
100.000	100.000	100.000	100.000
100.000	100.000	100.000	100.000
100.000	100.000	100.000	100.000
100.000	100.000	100.000	100.000

## Weitere Handelsnachrichten Seite 5

Handelsnachrichten	Handelsnachrichten	Handelsnachrichten	Handelsnachrichten
100.000	100.000	100.000	100.000
100.000	100.000	100.000	100.000
100.000	100.000	100.000	100.000
100.000	100.000	100.000	100.000

! No. 1212 die mit dem

# Weihnachten im Leichen der "4711".

"4711" als  
Weihnachtsgabe  
bedeutet  
die Fortsetzung  
einer  
hundertjährigen  
Tradition.



- Weihnachts-  
Geschenkpakungen  
zu RM 2.40, 3.30  
3.50, 4.50
- Original-Flaschen  
zu RM 1.40, 2.50  
3.—, 3.75
- Original-Kistchen  
zu RM 7.50, 11.25  
15.—



# No. 4711. Kölnisch Wasser



# Rund um die Welt!

Das alterschwache Europa / Die Transocean-N.O. / Die Ozeanflieger drüben / Ob, atmosphärischer Jules Verne! / In 80 Tagen kommt heute eine Schnecke um die Welt / Wie Amundsen in einer Esk. die Erde umkreist hat / Am Äquator muß geflogen werden / In 10 Tagen um den Erdball / Wollen Sie mithelfen? / Die Art im Hause / Steht auf Seite 33. Ein ganz schwieriger Fall. Wochensend in Australien. Auch ohne Flugzeug in die indische Dschungel / Durch die weite Welt / Lindbergh langweilt sich / Ein kleiner Unterschied. Ein sonderbarer Raddampfer. Ein Wunderreich d. Technik / Bleibe im Land u. nähre dich reich!

Amerika hat auch in der Ozeanüberquerung wie immer mehr Glück gehabt als das anscheinend etwas altersschwache Europa. Seine Flieger kamen herüber, unsere verunglückten oder mühten zurück. Aber eines ist doch sicher, ging es das letzte Jahr nicht, nächstes Jahr werden sicher europäische Flugzeuge nach Amerika kommen.

Und dann? — dann werden sich die Verkehrsleiter zusammensetzen, man wird beraten und rechnen und schließlich eine K.O. gründen mit dem Zweck des transoceanischen Flugverkehrs. Die Flugvorleiter aber werden sich auch zusammensetzen und werden auch beraten und auch rechnen. Denn im transoceanischen Verkehr haben sie jetzt ihre Aufgabe erfüllt und jetzt gilt es eine neue Aufgabe zu finden.

Vor einem halben Jahrhundert lebte in Frankreich ein Mann namens Jules Verne, der dem entschieden eine Schraube los sein mußte, denn er mochte es, ein Buch über „eine Reise um die Erde in 80 Tagen“ zu schreiben. Man hieß es damals Phantasiezeit; eine solche Geschwindigkeit hielt man für unmöglich.



Das erste freifliegende Modellflugzeug. Bild aus dem Buch von Jules Verne aus dem Jahre 1873. (Aus „Der Weg um die Erde“ von H. G. Wells)

Weg zurücklegen, als wenn in der Breite von Rom fährt. Der längste Weg um die Erde aber ist der Äquator mit 40.000 Kilometer, und das ist auch der einzige Weg, auf dem die künftigen Weltumflieger die Erde zu umkreisen haben.

Das Thema des Weltfluges behandelt ein Buch, das vor kurzem bei der französischen Verlagsbuchhandlung, Grützmacher, erschienen ist: Frazer-Cedert, In 10 Tagen um den Äquator. (In Grützmachers RM. 4.80.) Die Helden des Buches umkreisen die Erde nicht wie der Held des Jules Vernes Buch zu Schiff, sie benutzen das modernste Verkehrsmitte, das Flugzeug. Wenn wir annehmen, das Flugzeug sei täglich 15 Stunden unterwegs, während 3 Stunden der Benzinaufnahme, etwainigen Reparaturen usw. gewidmet sind, so erhalten wir eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 40.000 : 15 = 2666 Kilometer. Das ist eine Geschwindigkeit, die heute von Verkehrsflugzeugen erreicht wird. Allerdings nur in seltensten Fällen, während ja hier das Flugzeug 10 Tage lang diese Geschwindigkeit durchhalten mußte. Dabei sind sämtliche Zwischenfälle, die bei einem solch langen Flug eintreten können, noch nicht berücksichtigt; und an solchen Zwischenfällen fehlt es allerdings in dem Buch von Frazer-Cedert nicht. Das Buch zeichnet sich durch unerbittliche Spannung von der ersten bis zur letzten Seite aus.

Derartige hohe Anforderungen, wie sie ein Weltflug stellt, können nur von besonders gebauten Flugzeugen bewältigt werden. Unsere jetzigen Flugzeuge sind vielfach diesen Anforderungen noch nicht gewachsen. In dem Buch von Frazer-Cedert tritt deshalb ein ganz neuer Flugzeugtypus auf, der gewissermaßen ein Mittelglied zwischen Luftschiff und Flugzeug darstellt. Wie das Flugzeug der Zukunft aussehen wird, können wir natürlich mit Sicherheit noch nicht vorher sagen. Hier sind noch viele Arbeiten zu machen, und — auch Sie können mithelfen. Wenn Sie kein eigenes Flugzeug bauen können, Sie können Modelle bauen, an denen Sie Beobachtungen, Entdeckungen, ja vielleicht Erfindungen machen können. Gute und bewährte Anweisungen finden Sie in dem neuesten Buch des berühmten technischen Schriftstellers Hanns Günther „Der praktische Modellflieger“. (In Grützmachers RM. 18.—)

Wen große Ausgaben bringen diese Verlosche nicht mit sich. Man kann sich ja manche Achten sparen, wenn man sich das Handwerkszeug, soweit es geht, selbst zusammenbaut. In B. eine Bohrmaschine finden Sie auf Seite 33 in Band 8 der „Bücherei“ (RM. 4.—) der französischen Verlags. Die „Bücherei“ sind die gebundenen Jahrgänge der bekannten Zeit- und Wochenzeitschriften der Haupttechnischen

Verlagskolonne „Bastei und Bastei“, die eine unerschöpfliche Fülle von Belletristik und mit genauen Anleitungen bringt. (In Grützmachers 3 Bände zu RM. 1.—) Wer mit seinem Handwerkszeug noch nicht recht umzugehen weiß, dem sei das Buch von Hans Vatter, Das Handwerksbuch (RM. 5.00), empfohlen, wo er Rat und Hilfe für die schwierigsten Fälle findet.



„Der Raddampfer“ (aus „Der Weg um die Erde“ von H. G. Wells) Ein ganz schwieriger Fall ist es, wenn einmal abends die elektrische Lampe einfach nicht angehen will. Der ungewandte Leser kann bei Bergschimmer oder dicker Nebel die Lampe schimpfen. Der „Bücherei“ (RM. 5.00) besitzt, braucht sich nicht zu ärgern.

## Kosmos-Baukasten



Die ganze Physik und Chemie in fesselnden Experimenten. Vollständiges Material, leicht verständliche Anleitungen.

**Elektrotechnik 389 Versuche**  
RM 28.—, für Kosmos-Mitglieder RM 24.—

**Optik 280 Versuche**  
RM 24.—, für Kosmos-Mitglieder RM 20.—

**Mechanik 678 Versuche**  
RM 48.—, für Kosmos-Mitglieder RM 44.—

**Chemie 600 Versuche**  
RM 48.—, für Kosmos-Mitglieder RM 44.—

**Die vollkommensten Experimentierkasten**

## Der neue Metall-Baukasten Technofix

Keine Verschraubungen, sondern nietenförmige Verbindungsteile. Rascher Bau, müheloses Zerlegen innerhalb weniger Minuten. Keine kostspieligen Ergänzungskasten, Einzelteile zu beliebigem Nachbezug.

**Preis mit Anleitung RM 9.50**

**Grosse Ausgabe RM 14.50**



**Technofix erzieht zu technischem Denken**

**Zwei Urteile:**

„Ich habe letztes Jahr für meine Knaben den Kosmosbaukasten Elektrotechnik bezogen. Der Kasten ist bewundernswürdig und läßt die Knaben die physikalischen Grundbegriffe spielend und richtig auffassen. Dieser Kasten ist keine bloße Spielerei, sondern entwickelt Denken und Überlegen.“  
Kinderarzt Dr. Strömman

„Der Technofix macht jetzt nach einem Jahr meinem Bubem noch immer viel Freude.“  
Dr. Robert Zastera

**In Mannheim bei Süddeutsche Lehrmittelhandlung (Friedrich Nemnich) N 3, 7/8 Fernsprecher 334 29**  
**Friedrich Platz, Optisches Institut Rathaus Bogen 57-59 — Fernsprecher 309 07**



Im Dschungel (aus „Der kleine Schikara“ von G. Marschall)

weß mit dem elektrischen Strom ganz genau Bescheid und kann den Schaden in kürzester Zeit beheben. Doch leben wir zu unserer Flugzeuge zurück. Vor wenigen Jahrzehnten noch war es lebensgefährlich, sich einem Flugzeug an-

zuvertrauen. Heute ist das Flugzeug zum sicheren Verkehrsmittel geworden. Und es wird sich sicher immer mehr auch in den Verkehr von Kontinent zu Kontinent einschleichen. Die Erdteile werden immer näher zusammenrücken. Eine Reise von England nach Indien wird weniger bedeuten als vor hundert Jahren noch eine Reise von Berlin nach Paris. Ein Flug nach Australien wird vielleicht eines Tages bedeuten wie heute ein Sonntagsausflug.

Das ist allerdings noch Zukunftsmusik, wenn auch sehr schöne Musik. Aber wir können uns auch heute schon in den indischen Dschungel tragen lassen, ohne Flugzeugbesitzer zu sein. Ein ganz ausgezeichneter Kenner des indischen Dschungels, ein Dichter dazu, der Verstand und Herz mit unerhörter Anschaulichkeit zu schildern weiß, G. Marschall, bringt dieses Souveränitätswerk fertig. Aus seinem neuesten Buch „Der kleine Schikara“ (RM. 4.—) können uns die Stimmen der Wildnis entgegen, als ob wir selbst durch das dichte Gebüß des Dschungels schritten.

Besonders unsere Jugend sehnt sich darnach, die weite Welt kennen zu lernen. Nicht umsonst träumt jeder Junge davon, Flieger zu werden. Ein Flugzeug kann die französische Verlagsbuchhandlung allerdings für RM. 5.00 nicht herausbringen; aber dafür ein Buch, das wie ein Handreißbuch über die ganze Erde trägt. Es ist das prächtigste aller Jugendreiselbücher „Durch die weite Welt“, mit unzähligen Abbildungen, spannenden Geschichten aus aller Herren Länder, Schreibern und dabei immer unterhaltsamen Aufgaben über alles, was ein halbes Jahr über Natur, Erza, Technik wissen möchte.

Als man Lindbergh über seine Erlebnisse während seines Ozeanfluges ausfragte, erklärte er, er habe sich manchmal geradezu gelangweilt. Er konnte sich allerdings nicht mit Käsekrumen beschäftigen, wie wir es in langweiligen Stunden zu tun pflegen. Der nicht weiß, wo er genügend Käse für solche Stunden findet, dem seien zwei Bücher genannt, die für geruhsame Zeit ausreichen werden. Es sind: Frankreichs kleines Käsebuch (RM. 2.—) und Frankreichs großes Käsebuch (RM. 4.80). Beide Bände enthalten eine Unmenge Käse aller Art.

Es ist ganz interessant, die Fahrzeuge zu vergleichen, mit denen Columbus und Lindbergh den Atlantischen Ozean überquert haben. Lindbergh im fastmetrischen Flugzeug, Columbus in seiner Karavelle Santa Maria. Wir können uns ein schönes Modell dieser Karavelle bauen, wenn wir uns Frankreichs Schiffswerk (RM. 3.20), herausgegeben von H. G. Wells, Dr. Schürer, anschaffen. Die Modelle dieses hübschen Quartbundes geben ein lebendiges Bild der Geschichte der Schifffahrt, vom türkischen Seeräuberjacht bis zum modernen Schnelldampfer. Mit Papiermodell betrieblen, sind die Schiffe sogar seetüchtig. Allerdings, Menschen haben auf diesen Papierschiffen keinen

Witz. Wir wählen uns da schon einen „Raddampfer“ heraus, wie im Dampfer in seinem neuesten Buch „Der Weg um die Erde“ (RM. 5.00) schildert. Grützmachers neuestes Buch zeigt sich nicht nur bei Bergschimmer oder dicker Nebel, weit verbreiteten und bekannten Büchern: Die Götterkinder und Soja an.



Der Dampfer (aus „Der Weg um die Erde“ von H. G. Wells)

Wir haben die Verkehrsmittel der Luft und des Wassers betrachtet. Von einem haben wir bis jetzt noch nicht gesprochen, das ist gerade dieses heute die wichtigste Rolle: die Eisenbahn. Vor hundert Jahren wurde die erste Eisenbahnlinie gebaut und heute können wir uns eigentlich die Welt ohne Eisenbahn gar nicht mehr vorstellen. Sie hat sich im Laufe der Zeit zu einem großartigen Wunderreich der Technik entwickelt, von dem die wenigsten eine Ahnung haben. Und doch lohnt es sich sehr, in dieses Wunderreich etwas einzudringen. Besonders wenn man es unter der Führung von Hanns Günthers Eisenbahnbuch (RM. 2.—), das kürzlich bei der französischen Verlagsbuchhandlung erschienen, tut.

Und weil wir uns nun schon einmal in der Heimat befinden, lassen wir uns von einem Dichter noch in ein anderes Wunderreich führen, das auch gar nicht weit entfernt ist, und doch gerade dem Großstädter so fremd ist wie die Dschungel Indiens. O. Womersley hat uns in seinem Buch Fremden Gallei (RM. 3.20) in die Welt des Gähnerhofes. Die handelnden Personen sind gute Bekannte: die Wühlmühl, Wöder Schöferband, Tante Schwantergeratter und der alten Dingens Gammeln Gallei. Und was dort alles vorkommt, das müssen Sie schon selber nachlesen und Ihren Kindern vorzagen. Das werden sich alle stillschweigend dabei unterhalten.

Alle hier genannten Bücher sind in jeder Buchhandlung zu haben. Lassen Sie sich die Bücher unverbindlich vorlegen!



